



seit 1558

Studierendenrat

Öffentliches Protokoll der Sitzung des Studierendenrates am 17.04.2018

Vorstand

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Scania S. Steger
Marcus D.D. Đào
Felix Graf

Telefon: 0 36 41 · 93 09 93
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

- anwesende MdStuRa: Leon Conrad, Marcus Đào, Selina Dürrbeck, Felix Graf, Nicole Grießbach, Shadi Herrmann, Benjamin Kintzel, Katharina Klaus, Lilly Krahnert, Margarita Kravchenko, Jonas Krüger, Christopher Lenk, Falk Matthies, Felix Neubauer, Michel Pannier, Konstantin Petry, Wilhelmina Randel, Katharina Regneri, Gero Reich, Johannes Säuberlich, Michael Siegmann, Scania Steger, Jasper Steingrüber, Cosmas Tanzer, Amir Tolba, Sebastian Wenig, Florian Rappen
- entschuldigter MdStuRa: Kevin Bayer
- ruhender Mandat: -
- unentschuldigter MdStuRa: Jana Feustel, Fritz Arthur Kramer, Josephine Petzold, Judith Prüger, Dominik Sturm, Jordi Ziour
- beratender Mitglieder: Luisa Becker, Johannes Struzek, Christopher John
- Gäste: Johanna Hellfeld, Marcel Horstmann, Carsten Hölbing, Alexander Freyer, Roland von Kintzel, Alina Woiske
- Sitzungsleitung: Lilly Krahnert
- Protokollant: Benjamin Kintzel, Marcus D.D. Đào, Scania S. Steger
- Sitzungsort: SR 113, Carl-Zeiss-Straße 3, Jena

Sitzungsmaterial zu dem Protokoll: https://www.stura.uni-jena.de/downloads/sitzungsmaterial/17-18/2018-04-17_Sitzungsmaterial.pdf

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:20 Uhr

TOP 1* Diskussion und Beschluss: Verhandlungsvorgabe Bahn-Semesterticket

Antragstext:

Liebe StuRa-Mitglieder, am 14.3. wurde mit der Bahn über die Fortführung des Semestertickets gesprochen. Dazu hat Torsten aus Weimar einen kurzen, vertraulichen Bericht am letzten Donnerstag verfasst, welchen wir erst am 15.3. erhalten haben. "Die Bahngesellschaften waren gestern so "kompromissbereit wie ein Fahrkartenautomat" ;-)

Angebot A stellt das unterste mögliche Angebot für die DB dar und Angebot B würde nach einjähriger Nutzerzählung eine völlige Neukalkulation ohne Solidargedanke darstellen, bei dem wir schlechter fahren als jetzt. Alle Sturävertreter_innen lehnen die nicht leistbaren bzw. nicht nachvollziehbaren Preissteigerungen ab.

Die DB wird daher zum 15.4. (mit aufschiebender Wirkung zum 30.9.) kündigen. Dies wäre das Ende des 18 Jahre alten Semestertickets.

Nach der Verhandlung haben wir uns dann überlegt, den Bahngesellschaften ein eigenes Angebot zu unterbreiten, was den Solidargedanken erhält, die Randgebiete nicht überlastet aber gerade so eine Ablehnung der Studierendenenschaften vermeiden könnte. Dem liegt folgende Umverteilung zugrunde:

- *Erfurt, WE, Jena: 70,50- €* (statt 66,57 Preisfortschreibung 2018)
- *Ilm, Ndh, SMS, Eis: 40,- €* (statt 50,88 Preisfortschreibung 2018)

In den Randstandorten stößt das Ticket schon ab 40 EUR auf Ablehnung. Die Ilmenauer der Verhandlungsrunde wollen dazu bitte noch die „Zahlenspieltabelle“ aus dem Nachtreffen rummailen.

Nun sollen alle mal in die StuRä reinhören, ob unser eigener Umverteilungsvorschlag Zustimmung finden könnte? Dazu wollen wir am 26.3. 13-13.30 Uhr eine Telefonkonferenz machen und die Stimmungen aus den Sturä einsammeln. Die Bahn lädt uns am 4.4. 14 Uhr zum nächsten Treffen (FH Erfurt)-Vortreffen 10 Uhr in der Mensa FH Erfurt." Da das nächste Treffen am 26.3. und die nächste Verhandlung am 4.4.stattfinden soll, bitte ich um dringliche Behandlung des Folgenden Antrags auf der heutigen StuRa-Sitzung.

Beschlusstext:

Der StuRa der FSU stimmt einer Preiserhöhung für das Semesterticket von über 10 Prozent nicht zu.

Begründung: Die Fahrkarten für den Schienen-Personen-Nahverkehr (SPNV) sind seit der letzten Semesterticketanpassung um insgesamt 9,4 Prozent erhöht worden (Nahverkehrstickets Tickets teurer wurden (2014: 2,9%, 2015: 2%, 2016: 1,9%2017: 2,3%; Insgesamt: 1,029*1,02*1,019*1,023=1,0941...).

Die Bahn fordert 30 Prozent bei den zentralen Standorten (Jena, Erfurt,Weimar; alter Preis 50,90 Euro) und 64 Prozent bei den anderen (alter Preis30,90 Euro). Dies wird neben den sonstigen Preissteigerungen auch mit mehr Zugverbindungen und einem größeren Anteil an Studierenden unter den Fahrgästen begründet.

Die Studierendenvertreter haben sich nun überlegt, dass die prozentuale Steigerung nicht ganz so stark auseinander gehen soll und dementsprechend bei den zentralen Standorten die Steigerung größer ausfallen soll, bei den kleineren dafür geringer. Insgesamt bedeutet dies für die Bahn die gleichen Einnahmen.

Dabei wird verkannt, dass die Forderung der Bahn nach einer solchen Preissteigerung unverhältnismäßig ist. Die Bahn sagt, dass sie das Semesterticket am April 2019 nicht zum alten Preis fortsetzen will und die Studierenden auf deren Preisforderung eingehen müssen, wenn es weiter ein Semesterticket geben soll.

Bisher ist in den Verhandlungen nicht auf die Bahn zugegangen und jede Preissteigerung abgelehnt worden. Damit hat die Bahn eine gute Position, wenn es zu einer öffentlichen Debatte kommt. Anders wäre es, wenn die Bahn ablehnen würde, bei den Studierenden die gleiche Preisanpassung wie bei allen anderen vorzunehmen.

Dann könnte der Bahn eine Ungleichbehandlung vorgeworfen werden. Daher bitte ich darum, für die nächste Verhandlung festzulegen, dass die Preissteigerung 10 Prozent nicht übersteigen darf.

Als größte Studierendenschaft in Thüringen hat ein solcher Beschluss eine besondere Wirkung.

Um dringliche Behandlung bitte ich, da die nächste Vorbesprechung der Studierenden bereits am 26.3. erfolgt. Leider kann ich zur heutigen Sitzung nicht da sein, hoffe, ihr könnt es trotzdem noch behandeln (oder wenigstens noch unter Sonstiges beraten). (Eine nötige Urabstimmung kann beim aktuellen Zeitplan mit der Wahl durchgeführt werden.) Liebe Grüße Johann

- Diskussion

Moritz Pallasch stellt den Antrag vor und berichtet über Verlängerung des Vertrags durch die Bahn, da diese politischen Druck erfahren hat.

Nachfrage **Selina Dürrbeck** nach konkreten Zahlen des Erhöhungsvorhabens.

Johannes Struzek stellt den Antrag weitergehend vor und argumentiert die gesellschaftlich vertretbare Forderung nach Erhöhung kleiner 10 %.

Es erfolgt ein Appell an StuRa-Mitglieder in der AG Semesterticket aktiv zu werden.
Moritz Pallasch erbittet die Verteilung der Informationen zu den aktuellen Preisverhandlungen und der Rolle der Bahn dabei in der Studierendenschaft.

Änderungsantrag (ÄA) von Scania Steger: Änderung des Beschlusstexts: Ergänze "Der Vorstand wird beauftragt einen Verteiler zu beantragen und allen Studierenden, um allen Studierenden die PM der KTS zu schicken."

Der Vorstand leitet eine Veröffentlichung der PM der KTS auf allen Medien des StuRa ein."

Der Antrag wird vom Antragssteller übernommen.

finaler Beschlusstext:

Der StuRa der FSU stimmt einer Preiserhöhung für das Semesterticket von über 10 Prozent nicht zu.

Der Vorstand wird beauftragt einen Verteiler zu beantragen, um allen Studierenden die Pressemitteilung der KTS zu schicken. Der Vorstand leitet eine Veröffentlichung der Pressemitteilung der KTS auf allen Medien des StuRa ein.

Abstimmung über den Tagesordnungspunkt 1:

24 / 0 / 0

– angenommen

TOP 2* Diskussion und Beschluss: Jahresabschluss 2016

Antragstext:

Lieber Vorstand,

liebes Gremium,

um einen Jahresabschluss für den StuRa endgültig abzuschließen, muss der Jahresabschluss per Beschluss vom Gremium festgestellt und bestätigt werden.

Daher beantrage ich für die nächste Sitzung die Feststellung des Jahresabschlusses 2016. Hierzu geht euch am 05.04.2018 noch der komplette Jahresabschluss zur Sichtung zu.

Sebastian Wenig stellt den Antrag und den Jahresabschluss vor.

Beschlusstext:

Der Studierendenrat stellt den Jahresabschluss 2016 fest und bestätigt dessen Inhalt. Er nimmt damit das Prüfergebnis an.

Abstimmung über den Tagesordnungspunkt 2:

22 / 0 / 2

– angenommen

TOP 3* Zweite Lesung und Beschluss: FinO-Änderung in §13 Abs 8

Antragstext:

E Zahlungen und Buchführung

§ 13 Zahlungen, Umbuchungen

Absatz (8) Neu

Füge hinzu:

(8) Beträge, für die von Mitgliedern der Studierendenschaft in Vorkasse getreten wurde, sind innerhalb von 14 Tagen nach Einreichung der Abrechnung zu erstatten.

2 Rechnungen sind in der Regel innerhalb dem, von den Rechnungsstellenden gegebenen Zeitraum zu begleichen.

3 Ist kein Zeitraum angegeben, so ist nach den allgemein gültigen Verwaltungsvorschriften zu handeln.

Begründung:

Es ist viel von den Studierenden verlangt, sich ehrenamtlich für die Studierendenschaft zu betätigen, für die Beschaffung in Vorkasse zu treten und dann auch noch länger als 2 Wochen auf die Erstattung der Vorkasse warten zu müssen. Ebenfalls ist das zeitige Begleichen von Rechnungen unglaublich wichtig, gerade, wenn es sich um Honorarrechnungen handelt. Da dies in der Vergangenheit ziemlich schief gelaufen ist, muss da eine Regelung her, die einen gerechten Ablauf der Rechnungsbegleichung und Vorkassenerstattung gewährleistet.

Beschlusstext:

Der StuRa ändert § 13 FinO folgendermaßen:

§ 13 Zahlungen, Umbuchungen

Absatz (8) Neu

Füge hinzu:

(8) Beträge, für die von Mitgliedern der Studierendenschaft in Vorkasse getreten wurde, sind innerhalb von 14 Tagen nach Einreichung der Abrechnung zu erstatten.

2 Rechnungen sind in der Regel innerhalb dem, von den Rechnungsstellenden gegebenen Zeitraum zu begleichen.

3 Ist kein Zeitraum angegeben, so ist nach den allgemein gültigen Verwaltungsvorschriften zu handeln.

ÄA-01 von Gerrit Huchtemann

„Einfügung der Finanzordnung im Abschnitt E; § 13; Absatz (8):“

¹ Die Abwicklung des Zahlungsverkehrs hat gemäß der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des Studierendenrates zu geschehen.

² Hat der Studierendenrat keine eigenen AGB, so finden die, der Friedrich-Schiller-Universität Anwendung.“

Sebastian Wenig stellt den ÄA vor. Der Antrag wird diskutiert.

GO-Antrag auf Vertagung des TOP von Christopher Johne.

keine Gegenrede.

Damit ist der TOP vertagt.

TOP 4* Zweite Lesung und Beschluss: FinO-Änderung in §23 Abs 8

Antragstext:

F Finanzentscheidungen

§ 23 Reisekosten

Absatz (8) Satz 1:

Ändere (6)

1 Für Übernachtungskosten wird, soweit die Kosten belegt werden, maximal 20 Euro je Nachtgezahlt.[...]

Zu: (6)

1 Für Übernachtungskosten wird, soweit die Kosten belegt werden, in der Regel 20 Euro, maximal 41 Euro aber je Nacht gezahlt.

2 Veranstaltende Gremien der Studierendenschaft sind angehalten, den Preis möglichst niedrig zu halten. [...]

Begründung:

Das momentan günstigste Etablissement in Innenstadtnähe ist das „Alpha One Hostel Jena“. Hier kostet die Nacht im Einzelzimmer 41 Euro inkl. Frühstück. Für Referenten mit besonderen Bedürfnissen ist das das Angebot mit dem besten Preis/Leistungsverhältnis innerhalb Jenas.

Beschlusstext:

Der StuRa ändert § 23 der FinO folgendermaßen:

Ändere (6)

1 Für Übernachtungskosten wird, soweit die Kosten belegt werden, maximal 20 Euro je Nachtgezahlt.[...]

Zu: (6)

1 Für Übernachtungskosten wird, soweit die Kosten belegt werden, in der Regel 20 Euro, maximal 41 Euro aber je Nacht gezahlt.

2 Veranstaltende Gremien der Studierendenschaft sind angehalten, den Preis möglichst niedrig zu halten. [...]

ÄA-01 von Gerrit Huchtemann

„Änderung der Finanzordnung im Abschnitt F; § 23 Reisekosten; Absatz (6):“

¹ Übernachtungskosten werden gemäß § 7 der Thüringer Reisekostengesetz (ThürRKG)[1] und den zugehörigen Verwaltungsvorschriften zum Thüringer Reisekostengesetz (ThürRKGVwV)[2] erstattet.

² Veranstaltende Gremien der Studierendenschaft sollen den Preis möglichst niedrig halten. [...]"

GO-Antrag von Scania S. Steger: Vertagung des TOP

keine Gegenrede.

Damit ist der TOP vertagt.

TOP 5* Erste Lesung und Diskussion: GO-Änderung in Punkt 15 Anhang 2

Antragstext:

Lieber StuRa, Lieber Vorstand,

das Referat "Queer-Paradies" beantragt hiermit per basisdemokratischen Beschluss die Änderung des Punktes /15/ im /Anhang 2/ der Geschäftsordnung der Verfassten Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Der Text, welcher die Aufgaben des Referates definieren soll, soll wie folgt neu gefasst werden:

15. Referat Queer-Paradies

Die Aufgaben des Referates sind unter anderem die Schaffung von Räumen und die Verbesserung universitärer Strukturen für Menschen jenseits von heteronormativer SelbstDefinitionen, Beziehungs formenund Lebensweisen. Dazu sollen Veranstaltungen wissenschaftlicher,emanzipatorischer sowie kultureller Art durchgeführt werden.Das Referat soll als Ansprechpunkt für o. g. Personenkreis auch bei Problemen und Anliegen im universitären Alltag dienen und daraus in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsreferat Empfehlungen und Handlungen ableiten. Mit freundlichen Grüßen Gerrit

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt folgende Änderung der Geschäftsordnung in Punkt 15 Anhang 2:

15. Referat Queer-Paradies

Die Aufgaben des Referates sind unter anderem die Schaffung von Räumen und die Verbesserung universitärer Strukturen für Menschen jenseits von heteronormativer SelbstDefinitionen, Beziehungs formenund Lebensweisen. Dazu sollen Veranstaltungen wissenschaftlicher,emanzipatorischer sowie kultureller Art durchgeführt werden.Das Referat soll als Ansprechpunkt für o. g. Personenkreis auch bei Problemen und Anliegen im universitären Alltag dienen und daraus in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsreferat Empfehlungen und Handlungen ableiten.

GO-Antrag von Christopher Johne: Nichtbefassung.

keine Gegenrede

Damit wird der TOP nicht behandelt.

TOP 6* Erste Lesung und Diskussion: Kennzeichnung von Kooperationen

Antragstext:

Um in Zukunft unberechtigte Forderungen von Dritten auf Grund von unklarer Kennzeichnung von Veranstaltungen zu vermeiden, soll mit dieser Satzungsänderung Klarheit geschaffen werden.

In Zukunft sollen Kooperationen nur eingegangen werden, wenn auf allen Werbematerialien und Online-Auftritten klargestellt wird, wer Veranstalter und wer Unterstützer ist. So können Studierenden, die eventuell Karten oder Essen und Getränke kaufen auch nachvollziehen, an wen die Umsätze gehen. Wenn es zu Forderungen von Dritten kommt, können diese, anhand der Materialien, genau nachvollziehen an wen sie sich wenden sollen.

Unterstützt eine Unterstruktur des StuRa etwa eine Party, so darf die Unterstruktur nur das Inventar der Studierendenschaft nutzen, wenn auch eine nachvollziehbare Kennzeichnung der Kooperation sichergestellt werden kann. Verstößt die Unterstruktur gegen die Satzung, so ist die Aussetzung der Verfügungsberechtigung möglich.

Beschlusstext:

A, Der StuRa beschließt, die Finanzordnung wie folgt zu ändern:

Füge ein: §23a in die Finanzordnung:

§23a Kennzeichnung von Kooperationen

(1) Bei Kooperationen, Unterstützung oder der gemeinsamen Durchführung von Veranstaltungen mit anderen Vereinen, Unternehmen oder Organisationen sind der Studierendenrat und alle seine Unterstrukturen, insbesondere Fachschaftsräte und Referate, verpflichtet, sicherzustellen, dass auf allen Werbematerialien und Online-Auftritten zur gemeinschaftlichen Veranstaltung die Art der Unterstützung nachvollziehbar gekennzeichnet ist.

Kann die nachvollziehbare Kennzeichnung nicht sichergestellt werden, so ist von der Kooperation, Unterstützung oder gemeinsamen Durchführung einer Veranstaltung abzusehen.

(2) Verstößt eine Unterstruktur des Studierendenrates, insbesondere Fachschaftsräte und Referate, gegen §23a Absatz 1 dieser Ordnung kann der Studierendenrat die Verfügungsberechtigung für die Finanzverantwortlichen aussetzen; der Studierendenrat kann diese Entscheidung jederzeit aufheben.

(3) Ein Antrag zur Aussetzung der Verfügungsberechtigung nach §23a Absatz 2 dieser Ordnung erfüllt stets die Voraussetzung eines dringlichen Antrages und kann nach Ablauf der Fristen nach Absatz 1,3 und 4 bis zur Feststellung der Tagesordnung durch den Studierendenrat eingebracht werden.

B, Der Vorstand wird gebeten alle Fachschaftsräte und Referate unverzüglich über die Änderung der Geschäftsordnung und daraus entstehenden Konsequenzen in Kenntnis zu setzen.

ÄA-01 von Florian Rappen:

"Die Regelung tritt mit ihrer Verkündung, aber frühestens ab 01. Oktober 2018 in Kraft."

Wird von **Scania S. Steger** übernommen.

TOP 7* Diskussion und Beschluss: Referatsordnung Lehramt

Antragstext:

Lieber StuRa,

das Lehramtsreferat bittet um den Beschluss der überarbeiteten Referatsordnung des Lehramtsreferates.

Viele Grüße, das Lehramtsreferat

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt die vorliegende Referatsordnung für das Lehramtsreferat.

Abstimmung über den Tagesordnungspunkt 7:

20 / 0 / 0

– angenommen

TOP 8* Diskussion und Beschluss: Änderung der Arbeitsverträge der PrüFB

Antragstext:

Hallo auch,

für die kommende Sitzung stelle ich, da es nun anders und im Konsens nicht mehr möglich scheint, nun selbst folgenden Antrag. Da bereits in das Thema eingeführt worden ist und die Debatte insgesamt seit Juni 17 läuft ist es m.E. auch inhaltlich kein Problem, dass es keinen nochmaligen besonders langen Vorlauf gibt. Falls nun auch schnellstmöglich alle anderen Verträge umgestellt werden sollen, bitte ich um entsprechende Ergänzungen seitens der StuRa-Mitglieder. Danke Mike

Beschlusstext:

001 Der Arbeitsvertrag für die Allgemeine Prüfungsberatung vom 1.4.11 zuletzt geändert mit Vertrag vom 10.5.15 wird wie folgt geändert:

"Für den Vertrag gelten die Anwendung des TV-L in der jeweilig gültigen Fassung als vereinbart.

Entgegen stehende Regelungen, insbesondere solche zur Entgelthöhe/Regelungen des Abschnitts III, sind aufgehoben. Diese Regelung tritt zum 1.4.17 in Kraft."

002 Der Arbeitsvertrag für die "Prüfungsberatung staatlich geregelte Studiengänge" wird im Einvernehmen mit der Arbeitnehmerin so angepasst, dass ebenfalls ab dem 1.4.17 für die Entlohnung ausschließlich dieser Tarifvertrag i.d.j.g.F. zur Anwendung kommt (Übertragung insbesondere der Regelungen des Abschnitts III).

Zur Begründung:

Der Antrag folgt dem Beschluss des StuRa vom 28.4.2009¹ zur grundsätzlichen Umstellung der Arbeitsverträge des StuRa auf den TV-L. Er ist zunächst auf die Beratungsstellen beschränkt, da mit anderen Angestellten noch keine Abstimmung stattgefunden hat. Eine (so nicht zwingend bisher existente) Bevorteilung entfällt damit ebenfalls.

Mit diesem Beschluss wird die Grundlage geschaffen, eine Eingruppierung nach TV-L vorzunehmen, wie sie i.Ü. auch bereits am 25.5.11 seitens des Rechtsamtes mit Nachdruck gegenüber dem StuRa angeregt worden ist². Eine gesonderte Feststellung des Entgelts (Gruppe/Stufe) usw. ist dann nicht mehr nötig, da tariflich nach den Kriterien zu ermitteln, auch ergibt sich kein Abstand zur Entwicklung im öD mehr, der eine Dynamisierung erforderlich machen würde (vgl. Antrag vom Dezember 2014).

Im Falle meiner Stelle trägt der StuRa nur 3/7 etwaig anfallender Kosten. Die beiden andere Stuarae haben diesem Antrag bereits zugestimmt,

der StuRa TUC vertraglich bereits im Juli 2013. Auch hier ist das Übertragungsdatum der 1.4. des laufenden Jahres.¹ "Wir, der StuRa, beschließen, unsere Angestellten grundsätzlich nach TV-L zu bezahlen. (Abstimmung: 10/1/1 = Damit ist der Antrag angenommen.)"² "Dies gebieten vor allem aber auch das Gleichbehandlungsgebot bzw. das Besserstellungsverbot im öffentlichen Dienst, das es nicht erlaubt, Mitarbeiter innerhalb des öffentlichen Dienstes des Freistaats Thüringen nach unterschiedlichen Vergütungsregelungen zu bezahlen. Schließlich orientiert sich der Vertrag auch sonst am TV-L, so dass es nicht nachvollziehbar ist, allein bei der Höhe der Vergütung abzuweichen. Diese Frage ist im Übrigen auch Gegenstand einer in der Zwischenzeit stattgefundenen Unterredung mit dem Kanzler der Universität gewesen, der eine Vergütung am Maßstab des TV im Hinblick auf die Gleichbehandlung aller Beschäftigten an der Universität nachdrücklich unterstützt."
Danke Mike

GO-Antrag von Florian Rappen auf Nichtbehandlung
keine Gegenrede.
Damit wird der TOP nicht behandelt.

TOP 9 Berichte

Sebastian Wenig (HHV): Der Haushalt für 2018 wurde genehmigt. JA16 wird an die Uni gesandt. Am JA17 wird erarbeitet.

Florian Rappen: Nachfrage an den Vorstand, wie der Stand bei der GEMA-Sache ist?

Scania S. Steger (Vorstand): Stand ist, dass wir weder vom Anwalt noch von der GEMA die schriftliche Aussage haben, dass es keine Forderungen mehr gegen uns gibt.

GO-Antrag von Cosmas Tanzer: Ende der Debatte um den Punkt GEMA

Gegenrede von Florian Rappen: Beschlusstext uneindeutig
Abstimmung: 14/2/6 --> angenommen

TOP 10 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Von 34 StuRa-Mitgliedern sind 23 anwesend. Damit ist der StuRa beschlussfähig.

vorläufige Tagesordnung:

TOP 1* Diskussion und Beschluss: Verhandlungsvorgabe Bahn-Semesterticket
TOP 2* Diskussion und Beschluss: Jahresabschluss 2016
TOP 3* Zweite Lesung und Beschluss: FinO-Änderung in §13 Abs 8
TOP 4* Zweite Lesung und Beschluss: FinO-Änderung in §23 Abs 8
TOP 5* Erste Lesung und Diskussion: GO-Änderung in Punkt 15 Anhang 2
TOP 6* Erste Lesung und Diskussion: Kennzeichnung von Kooperationen
TOP 7* Diskussion und Beschluss: Referatsordnung Lehramt
TOP 8* Diskussion und Beschluss: Änderung der Arbeitsverträge der PrüfB
TOP 9 Berichte
TOP 10 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
TOP 11 Diskussion und Beschluss: Wahlen zum Studierendenrat und den Fachschaftsräten
TOP 12 Diskussion und Beschluss: Lektorat Tschechisch
TOP 13 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag Theaterprojekt Freie Bühne Jena e. V.
TOP 14 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag Ausrichtung DDM 2018
TOP 15 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag P:act Jena e. V.
TOP 16 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag Plurale Ökonomik Jena
TOP 17 Sonstiges

*Für diesen TOP ist der Studierendenrat nach § 24 Absatz 2 der Satzung der Verfassten Studierendenschaft auch dann beschlussfähig, wenn weniger als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.

** Dieser TOP kann unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt werden

Änderungsanträge:

TOP 11 wird vom Antragsteller zurückgezogen.

beschlossene Tagesordnung:

TOP 1* Diskussion und Beschluss: Verhandlungsvorgabe Bahn-Semesterticket
TOP 2* Diskussion und Beschluss: Jahresabschluss 2016
TOP 3* Zweite Lesung und Beschluss: FinO-Änderung in §13 Abs 8
TOP 4* Zweite Lesung und Beschluss: FinO-Änderung in §23 Abs 8
TOP 5* Erste Lesung und Diskussion: GO-Änderung in Punkt 15 Anhang 2
TOP 6* Erste Lesung und Diskussion: Kennzeichnung von Kooperationen
TOP 7* Diskussion und Beschluss: Referatsordnung Lehramt
TOP 8* Diskussion und Beschluss: Änderung der Arbeitsverträge der PrüfB
TOP 9 Berichte
TOP 10 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
TOP 11 Diskussion und Beschluss: Lektorat Tschechisch
TOP 12 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag Theaterprojekt Freie Bühne Jena e. V.
TOP 13 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag Ausrichtung DDM 2018
TOP 14 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag P:act Jena e. V.
TOP 15 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag Plurale Ökonomik Jena
TOP 16 Sonstiges

Abstimmung über die Tagesordnung:

23 / 0 / 0

– angenommen

TOP 11 Diskussion und Beschluss: Lektorat Tschechisch

Antragstext:

Hallo Vorstände,
gerne würden wir über die Petition gegen die Einstellung des Lektorats für Tschechisch reden. (<https://www.openpetition.de/petition/online/gegen-die-abschaffung-des-tschechisch-unterrichts-an-der-friedrich-schiller-universitaet-jena>) Dazu würde ich euch auch bitten euch bei Bianca Hepp zu melden die dazu was sagen soll/kann. Diese kann aber erst ab dem neuen Semester wieder.
Liebe Grüße
Jonathan

ÄA-01 von Gerrit Huchtemann

„Füge hinzu: Der StuRa bewirbt diese Petition über alle ihm zur Verfügung stehenden Kommunikationsmittel“

ÄA-01-01 von Marcus D.D. Ðào

"Ergänze: Der "alle-Studierenden-Verteiler" ist hiervon ausgenommen."

ÄA-02 von Scania S. Steger

„Ergänze: Der Vorstand bittet das Institut um eine Stellungnahme.“

Von Scania S. Steger zurückgezogen.

ÄA-03 von Marcus D.D. Ðào

„Füge dem Beschlusstext hinzu: Der Vorstand wird gebeten sich mit dem Präsidenten und dem FSR-Slawistik zu treffen, um über die Abschaffung des Lektorates Tschechisch zu reden.“

Von Marcus D.D. Ðào zurückgezogen.

GO-Antrag von Florian Rappen: Sofortige Abstimmung über ÄA-01 und ÄA-01-01
keine Gegenrede.

ÄA-01-01 von Marcus D.D. Ðào

"Ergänze: Der "alle-Studierenden-Verteiler" ist hiervon ausgenommen."

Abstimmung ÄA-01-01: 14/0/5 – angenommen

ÄA-01 von Gerrit Huchtemann

„Füge hinzu: Der StuRa bewirbt diese Petition über alle ihm zur Verfügung stehenden Kommunikationsmittel. Der "alle-Studierenden-Verteiler" ist hiervon ausgenommen.“

Abstimmung ÄA-01: 17/0/3 – angenommen

ÄA-04 von Scania S. Steger

„Nach dem Gespräch der Senator_innen mit dem Präsidenten/Dekan sprechen sich die Senator_innen mit dem Vorstand des StuRa ab. Der Vorstand entscheidet dann, ob er eine weitere Klärung mit dem Präsidenten/Dekan anstrebt. Er darf ein persönliches Gespräch mit dem Präsidenten/Dekan aufnehmen. Sollte bis zum 25.04. die Senator_innen nicht auf den Vorstand zugegangen sein, so sucht der Vorstand das Gespräch mit dem Präsidenten/Dekan selbstständig.“

GO-Antrag von Florian Rappen: Sofortige Abstimmung von ÄA-04.
Keine Gegenrede.

Abstimmung: 18/0/4 – angenommen

finaler Beschlusstext:

Der Studierendenrat unterstützt die Petition „Gegen die Abschaffung des Tschechisch-Unterrichts an der Friedrich-Schiller-Universität Jena!“ (<https://www.openpetition.de/petition/online/gegen-die-abschaffung-des-tschechisch-unterrichts-an-der-friedrich-schiller-universitaet-jena>). Der StuRa bewirbt diese Petition über alle ihm zur Verfügung stehenden Kommunikationsmittel. Der "alle-Studierenden-Verteiler" ist hiervon ausgenommen. Nach dem Gespräch der Senator_innen mit dem Präsidenten/Dekan sprechen sich die Senator_innen mit dem Vorstand des StuRa ab. Der Vorstand entscheidet dann, ob er eine weitere Klärung mit dem Präsidenten/Dekan anstrebt. Er darf ein persönliches Gespräch mit dem Präsidenten/Dekan aufnehmen. Sollte bis zum 25.04. die Senator_innen nicht auf den Vorstand zugegangen sein, so sucht der Vorstand das Gespräch mit dem Präsidenten/Dekan selbstständig.

Abstimmung über den Tagesordnungspunkt 11:

22 / 0 / 0

– angenommen

TOP 12 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag Theaterprojekt Freie Bühne Jena e. V.

Antragstext:

siehe Anhang

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt den Finanzantrag F_004_2018.

Abstimmung über den Tagesordnungspunkt 12:

12 / 4 / 5

– angenommen

TOP 13 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag Ausrichtung DDM 2018

Antragstext:

siehe Anhang

Beschlusstext:

Der StuRa beschließt den Finanzantrag F_001_2018.

GO Antrag auf Vertagung von **Lilly Krahner** mit der Bitte um Klärung der offenen Fragen und Vorlage eines aktuellen Finanzplans.
Keine Gegenrede.
Damit ist der Antrag vertagt.

TOP 14 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag P:act Jena e. V.

Antragstext:
siehe Anhang

Beschlusstext:
Der StuRa beschließt den Finanzantrag F_003_2018.

Abstimmung über den Tagesordnungspunkt 14:

02 / 08 / 07

– abgelehnt

TOP 15 Diskussion und Beschluss: Finanzantrag Plurale Ökonomik Jena

Antragstext:
siehe Anhang

Beschlusstext:
Der StuRa beschließt den Finanzantrag F_008_2017.

GO Antrag von **Cosmas Tanzer** auf Vertagung dieses TOPs.
Keine Gegenrede.
Damit ist der TOP vertagt.

TOP 16 Sonstiges

Moritz Pallasch: Berichtet von der KTS und deren neuem Presseprogramm zum Thema aktueller Stand der Semesterticketverhandlungen.

Marcus D. D. Dao: Der Vorstand plant eine weitere Sitzung in der nächsten Woche und würde sich über zahlreiche Anwesenheit der Mitglieder freuen.

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 20:40 Uhr

Protokoll

Sitzungsleitung

ROOMantic – Vermarktung und Politisierung der Intimität

Kurzkonzept

Mit dem Projekt „ROOMantic – Vermarktung und Politisierung der Intimität“ setzen wir uns nicht nur mit einem aktuellen Diskurs (#metoo) auseinander und bereiten ihn für eine breite Öffentlichkeit in Form einer Theaterveranstaltung auf. Sondern wir beleben damit einen neuen Kulturort in Jena, nämlich den KulturSchlachthof. Erst Ende vergangenen Jahres ging dieser zur Pacht an den FreiRaum e.V. und erfährt seither Unterstützung von verschiedenen Initiativen und Vereinen sowie seitens der Stadt. Neben den zahlreichen notwendigen Baumaßnahmen, die das Gebäude mit sich bringt, wird er zeitnah als Kulturort genutzt werden. Dazu wollen wir mit unserer Initiative einen Beitrag leisten.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir ein Gebäude in Jena-Nord in der Camburger Straße als Aufführungsort für die Produktion „Jenaer Frühling“ genutzt und damit eine Lücke im Stadtteil geschlossen. Nicht nur waren alle Aufführungen ausverkauft, die Anwohner*innen wiesen uns auch darauf hin, dass solche kulturelle Veranstaltung im Stadtteil (Jena-Nord) fehlen. Das Projekt aus dem vergangenen Jahr zum Thema HEIMAT „Jenaer Frühling: Demokratie abschaffen, jetzt“ wurde außerdem für den Thüringer Demokratiepreis 2017 nominiert.

In dieser Probesaison widmen wir uns mit der Liebesthematik einem klassischen Motiv in Literatur, Film und Theater. Ein Thema, zu dem wohl nahezu jeder einen Bezug hat. Auch hier wird es unser Anliegen sein, ein breites Panorama des Themas mit möglichst vielseitiger Betrachtung herzustellen. Hierzu nutzen wir nicht allein die Mittel des Schauspiels, sondern ebenfalls Video, Musik, Fotografie und Tanz. Den KulturSchlachthof werden wir in ein fiktives Unternehmen verwandeln, das romantische Events zu seinen Hauptangeboten zählt.

Im Folgenden finden Sie unsere Kernziele sowie weitere Rahmendaten zum Projekt. Wir verweisen sie außerdem auf unsere Projektbeschreibung, in der Sie nähere Informationen zu den Hintergründen, dem Ensemble, dem Aufführungsort und zum Verein finden.

1

Ziele

- **Kritische Auseinandersetzung** mit dem **Thema Liebe und Beziehung** im Rahmen einer Stückentwicklung und Inszenierung auf kulturübergreifender, sozialer, gesellschaftskritischer und ästhetischer Ebene
- **Problematisierung von Diskriminierung von Lebensentwürfen** im Hinblick auf Beziehungskonzepte und Liebesvorstellungen, die vom heteronormativen Konzept abweichen
- **Gestalten eines soziokulturellen Events** bestehend aus einer Theaterproduktion mit Interaktionsmomenten, in denen das Publikum aktiv in die Aufführung einbezogen wird
- **Beteiligung** eines Amateur- und semiprofessionellen Ensembles, darüber hinaus freier Künstler*innen und engagierter Bewohner*innen der Stadt sowie Menschen mit Fluchterfahrung in Jena an der Gestaltung des Aufführungsgebäudes sowie der Aufführungsinhalte

ROOMantic – Vermarktung und Politisierung der Intimität

Zielgruppe

Wir erreichen mit der Produktion ein breites Publikum. Das studentische Milieu der Theaterdarsteller*innen zieht ein größtenteils studentisches Publikum an. Jedoch ist das Projekt für alle Gäste offen. Das studentische Publikum erreichen wir neben der Werbung über Printmedien (Programmhefte und Plakate) ins besonders über Onlinemedien, die bereits eine große Nutzerschaft haben. Alle anderen Bürger*innen wollen wir gezielt durch Werbung im Stadtteil erreichen (z.B. über Vereine, soziale Einrichtungen, das Stadtteilmagazin, Printmedien im öffentlichen Raum des Stadtteils).

Neben dem Publikum richtet sich unser Projekt auch an aktive Mitgestalter*innen: Zu diesen gehören die Mitglieder unseres Ensembles, das engagierte Schauspielamateure und freie Kunstschaffende umfasst. Darunter sind Studierende (11 Personen), Arbeitstätige, freie Künstler, Geflüchtete und Freiwilligendienstleister aus verschiedenen Ländern. Unsere Theatergruppe setzt sich zu mehr als 50 % aus Studierenden der FSU Jena und der EAH Jena zusammen. Ein Projekt selber zu verwirklichen ist für die meisten jungen Erwachsenen ein aufregender und entscheidender Prozess in Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit und hat einen nachhaltigen Effekt auf die Selbstwahrnehmung und Strukturierung der aktiven Akteure.

Die Mitwirkung der Studierenden erfolgt in folgenden Bereichen:

Organisation:	2	Studierende
Schauspiel:	11	Studierende

2

Idee

Im **fiktiven Etablissement Roomantic** werden Liebesträume und romantische Hoffnungen zur greifbaren Realität. Kund*innen können hier all ihre lustvollen, zärtlichen und erotischen Phantasien in die Tat umsetzen. **Romantische Events, Liebescoachings, Partnerwahlsettings, Beziehungsverträge** und **Gefühlstrainings** können käuflich erworben werden. Für das Individuum gibt es **freie Entfaltungsmöglichkeiten**. Jeder Raum des Etablissements bietet ein anderes Angebot: **Videoinstallationen, Beratungsangebote, Tanz, Choreographie bis hin zu einem Beziehungslabor**. Das moderne Geschäftsmodell von „Claire“, der Chefin des Roomantic, wird zum vollen Erfolg. Es orientiert sich an den Bedürfnissen jener, die unter den Begriffen Liebe und Beziehung mehr verstehen als Ehe und strenge Monogamie. Für ihre **„Revolution der Liebe“** braucht Claire jedoch finanzielle Unterstützung. Die **Zuschauer*innen werden zu Inverstor*innen** des Etablissements und können unter Spende durch die verschiedenen Räume „lustwandeln“. Das Roomantic, mit seinen lebensbejahenden aber vermeintlich „unsittlichen“ Angeboten, ist jedoch schon lang ein Dorn im Auge der **radikalen „Abendländler“** (ultrakonservative und rechtsnationale Gruppe). Sie sehen in dem Geschäft einen **drohenden Werteverfall** und sehen die **alte, patriarchalische Ordnung in Gefahr**.

ROOMantic – Vermarktung und Politisierung der Intimität

Innovation

- Theater wird zum interaktiven Erlebnis, in dessen Rahmen sich die Gäste sowohl im geschützten Rahmen als Beobachter als auch als aktive Mitgestalter der Aufführung erleben können.
- Das Publikum erhält eine kritische Perspektive auf die Trends der Liebeskonzepte und Beziehungsmodelle einer nahen Zukunft.
- Wir arbeiten kulturübergreifend, in dem Menschen aus anderen Ländern aktiv an der Stückentwicklung und -umsetzung beteiligt werden
- Wir ergänzen die Ensemblearbeit durch die Öffnung unseres Aufführungsrahmens durch Freie Künstler*innen
- Das Publikum genießt durch verschiedene Sinneskanäle, weil wir die Synergien aus Schauspiel, Musik, Tanz, Interaktion und Video zur ästhetischen Gesamtwirkung bringen.
- Wir bespielen einen Kulturort, der zukünftig auf oben beschriebene Synergieeffekte zurückgreifen will und sich als Beteiligungsort soziokulturell öffnen möchte. Damit verknüpfen wir schon jetzt die Arbeit von ehrenamtlichen Liebhabern sowie professionellen Kunst- und Kulturschaffenden.

Zeitplan

Datum	Phase
15.05. - 31.05.2018	kontinuierliche Proben Öffentlichkeitsarbeit Planung der Raumgestaltung Szenografie
Ab Ende Mai	Endproben, Aufbau der Technik und Gestaltung Räume
15.06.-22.06.	Veranstaltungszeitraum
Ende Juni	Abbau, Reflexion
Juli	Dokumentation und Abrechnung

3

Partner

- FreiRaum e.V. (Initiative Kulturschlachthof): Veranstaltungsort
- Jugendzentrum Treffpunkt: Probebühne
- Frei Künstler*innen aus Jena

IDEE

„Roomantic – Vermarktung und Politisierung der Intimität“ ist ein interaktives Erfahrungstheater, das dem Gast erlebbar machen soll, in welchem Spannungsverhältnis Liebe und Beziehungen zu Vermarktung und Konsumtion stehen. Dies schließt vor allem auch das Spannungsverhältnis zwischen emanzipatorischen Entwicklungen und reaktionären Vorstellungen mit ein.

Das Roomantic ist ein Ort, in dem jede*r seine*r Suche nach der passenden Beziehungsform, nach der*dem geeignete*m Beziehungspartner*in oder Beziehungsnetzwerken nachgehen kann. Es ist ein Angebot für alle Traumatisierten, zwischenmenschliche Bindungen im Spiel zwischen Nähe und Distanz neu zu ergründen. Menschen, die über Gefühlsarmut oder depressive Neigungen klagen, können in den Gefühlstrainings lernen, tiefer zu empfinden: Mehr Empathie, mehr Zärtlichkeit, mehr Leidenschaft. Beraten und unterstützt werden die Gäste von erfahrenen Lovecoaches des Etablissements. Das Angebot ist auch für Menschen mit wirtschaftlichen Hürden geeignet. Nach langen Verhandlungen mit Sozialamt und Jobcenter gibt es bald den Bindungsgutschein, denn Beziehungsfähigkeit und emotionale Kompetenz sind auch für die Reintegration in den Arbeitsmarkt von entscheidender Bedeutung.

Aufführungszeitraum: 18.06. - 29.06.2018

Aufführungsort: KulturSchlachthof Jena, Fritz-Winkler-Straße 2b, 07749 Jena



THEMA

Warum Liebe und Beziehung zum Thema wählen?

Ehe für alle, Generation bindungsunfähig, me-too-Kampagne, Tinder, Lovecoaches, Familiennachzug, 50 Jahre 68iger oder aber die Rückbesinnung auf autoritäre, patriarchale und antiemanzipatorische Vorstellungen von Partnerschaft, Familie und Geschlechterrolle: Diese Schlagworte und Debatten umreißen den Diskursrahmen, in dem sich das Subjekt heutzutage in der Gesellschaft verorten muss. Die allorts anzufindende Politisierung des Privaten, darf nicht nur ertragen werden, es muss sich informiert und reflektiert damit auseinandergesetzt werden um ein mündiger Teil der Gesellschaft zu sein.

Im Ensemble der „Offenen Montagsgruppe“ haben wir uns mit den Kontroversen, Ideen und biografischen Erfahrungen zu Liebe und Beziehung auseinandergesetzt. Davon ausgehend erarbeitete die Gruppe ein Konzept für die interaktive Inszenierung: „Roomantic“.

Problemanalyse

Im Folgenden skizzieren wir unseren Gedankengang zur Problematik:

a) Bedeutung für Selbstentwicklung und Sozialleben

Liebe ist eine Erfahrung, die jede*r zu seiner Lebens- und Erfahrungswelt zählt. Bindungen prägen die menschliche Entwicklung von Geburt an. Unsere Erfahrungen zwischenmenschlicher Beziehungen beeinflussen unser Vertrauen und unsere Erwartungen an den anderen. Sie prägen unsere Selbstwahrnehmung, unseren Selbstwert, unsere Selbstwirksamkeit. Die Qualität der persönlichen Bindungserfahrungen entscheidet über Erfolg und Misserfolg des Individuums im gesellschaftlichen Leben. Beziehungen erzeugen jedoch nicht nur Netzwerke, die einen Menschen stärken können. Sie strukturieren ebenso Macht-, Gewalt- und Abhängigkeitsverhältnisse. In diesem Spannungsverhältnis muss sich das Individuum gezwungenermaßen verorten.

b) Multipotentialität von Liebes- und Beziehungskonzepten

Alternative Beziehungsmodelle oder Liebeskonzepte schwappen ins öffentliche Bewusstsein und werden zunehmend gelebte Praxis. Diese Entwicklung führt zu einer Verunsicherung über die Voraussagbarkeit der persönlichen Zukunft in Liebes- und Beziehungsverhältnissen.

Die Suche des geeigneten Liebesmodells führt auf einen schmalen Grat zwischen Offenheit und Freiheit einerseits sowie zu Beliebigkeit und Gleichgültigkeit andererseits. Alles steht zur Debatte: Geschlecht/Geschlechterrollen, Begehren, sexuelle Orientierung, Beziehungsformen, Lebensentwürfe. Diese Multipotentialität ohne Fixpunkte kann zu Entfremdung, Isolation, Entscheidungsunwilligkeit, Misstrauen, Wertezerrfall und Sinnverlust führen. Es kann den Ruf nach einfachen aber verkürzten Antworten laut machen. Das Aufbrechen althergebrachter Verhaltensformen und -normen birgt aber ebenso ein Erneuerungspotential in sich, das in mehr Authentizität und soziale Geborgenheit münden kann.

c) Politisierung der Intimität und Liebe in marktwirtschaftlicher Verwertungslogik

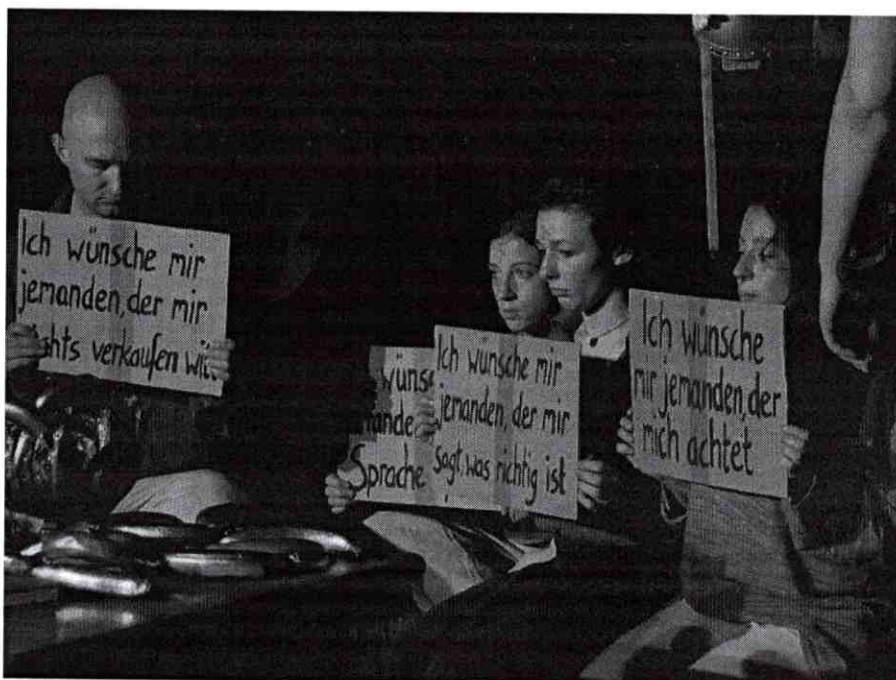
Erst Anfang des Jahres kritisierte Alexander Dobrindt (CSU) die 68iger-Bewegung und forderte in einer überregionalen Zeitung eine konservative Revolution. Die Kritik am patriarchalen Familienbild sei beendet, erklärt der Autor.

Eine Bundestagspartei am Spektrum rechts außen forderte in ihrem Wahlprogramm 2017 „ein klares Familienbild“, das sich am Modell Vater, Mutter und Kind orientiere. Ebenfalls wird Gender Mainstreaming von deren Seite als staatliche Bevormundung gebrandmarkt. Diese Entwicklungen pflastern den Weg zur Diskriminierung des von dieser Norm Abweichenden.

Sie vermitteln eine Rückbesinnung auf unreflektierte und altüberlieferte Beziehungsregeln, deterministische Geschlechterrollen sowie Familienbande basierend auf patriarchaler Gewalt. Sie behaupten, dass eine normierte Sexualität das beste Mittel gegen Entfremdung und die Herausforderungen einer sich wandelnden und offenen Gesellschaft sind. Wir sagen dazu: Nein.

Wir sehen die Freiheit des demokratischen Diskurses in Hinblick auf Lebensgestaltung und Intimität gefährdet, einmal von reaktionärer Seite, wie oben erwähnt. Einmal sehen wir ihn bedroht durch die marktwirtschaftliche Verwertungslogik: Durch diese werden Liebe und Beziehungsleben reduziert auf ihre Konsumierbarkeit. Vermarktungsstrategien wirken bis ins intime Privatleben hinein. Menschen machen sich selbst und ihre Mitmenschen sowie ihre Gefühle zur Ware.

Liebe und Beziehung, also die sozialen Bindungen und die Persönlichkeitsentwicklung maßgeblich beeinflussenden Faktoren, werden von beiden Seiten her reduziert und entwertet. Wir als mündige Individuen stellen uns gegen die Unfreiheit in der Liebe und gegen eine manipulative Nutzbarmachung der tiefsten Empfindung des Menschen.



INSZENIERUNG

Interaktive Inszenierung ROOMANTIC

Die oben skizzierte Problematik wollen wir dem Publikum nicht nur vor Augen führen, sondern erlebbar machen. Dazu nutzen wir die Idee eines Geschäftsmodells, das romantische Events, Liebescoachings, Partnerwahlsettings und Gefühlstrainings verkauft - das „Roomantic“. In der Fiktion des Stücks erlebt es großen Zulauf. Dennoch steht es im Kreuzfeuer der radikalen „Abendländler“ (ultrakonservative und rechtsnationale Gruppe) sowie fundamental religiöser Gruppen, die im Roomantic einen Werteverfall erahnen und es verbieten möchten, um eine antiemanzipatorische und reaktionäre Liebesordnung durchzusetzen.

Das Roomantic hat sowohl Potential das Konzept von Liebe von konventionellen Vorstellungen zu befreien als auch dem Individuum Entfaltungsmöglichkeit zu bieten. Aber es nutzt dazu die Gesetze des Marktes. Es verkauft Partner*innenkontakte, Beziehungsverträge, romantische Momente und Trainings, um eigene Gefühle weiterauszubilden, und schafft dadurch einen Wettbewerb unter seinen Nutzer*innen. Das Roomantic macht sich dadurch für die Liebes- und Beziehungsexperimente der Kund*innen unentbehrlich und schafft so neue Abhängigkeiten.

Geschäftsführerin des Unternehmens ist Claire. Sie ist auf der Suche nach Investor*innen für ihr Konzept, denn sie will expandieren. Das Publikum wird in die Rolle der potentiellen Investor*innen versetzt und interaktiv in das Stück einbezogen. Es wird zur*m Begutachter*in des Roomantics und kann selbst in die Dienstleistungen des Geschäfts hineinschnuppern. Als Währung dienen sogenannte „Lovecoins“. Die Gäste können von Raum zu Raum „lustwandeln“ und sich unter Spende der Lovecoins die verschiedenen Angebote anschauen. Das breite Angebot von Videoinstallationen, Beratungsangeboten, Tanz, Choreographie bis hin zu einem Beziehungslabor soll den Gästen medial breit aufgestellt die Multipotentialität des Themas von Liebe und zwischenmenschlicher Beziehungen aufzeigen.



VERANSTALTER

Der Freie Bühne Jena e.V.

ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zum Ziel gemacht hat, darstellende Kunst im Raum Jena zu stärken und zu fördern. Durch Theater- und Kulturprojekte, Inszenierungen, Workshops und Weiterbildungen haben Menschen verschiedener Altersgruppen und Hintergründe die Chance, sich selbst kreativ auszuprobieren und auszuleben. Begleitet und unterstützt werden die Amateurschauspieler*innen von ausgebildeten Theaterpädagog*innen. Zu den Mitgliedern des Vereins zählen des Weiteren freie Theatermacher*innen, Tänzer*innen, Schriftsteller*innen, Pantomimen und Puppenspieler*innen.

Kulturpädagogische und soziokulturelle Kooperationen mit anderen Initiativen, Vereinen und Bildungseinrichtungen sind ebenfalls Teil der Vereinsarbeit. Projekte, wie das beliebte Kurz.Theaterspektakel eröffnen theaterferne Räume wie Industriehallen, Höhlen, und nutzen sie für soziokulturelle Veranstaltungen um.

Das Ensemble

der offenen Montagsprobe besteht aus Amateurschauspieler*innen und freien Kunstschaffenden im Alter zwischen 20 und 50 Jahren, die sich in ihrer Freizeit experimentierfreudig in den Ausdruckformen Schauspiel, Choreografie, Performance, Textarbeit und modernen Medien ausprobieren. Unter den Ensemblemitgliedern befinden sich sowohl Berufstätige und Studierende als auch Menschen in Ausbildung. Menschen aus Ecuador, Irak, Palästina oder Iran erweitern ebenfalls den Erfahrungshorizont der Theatergruppe. Die Montagsprobe bietet für Neuankömmlinge und Mitglieder einen weltoffenen und toleranten Raum, in dem Gedanken und Meinungen frei ausgetauscht werden können. Jede*r, der*die sich gern in den Darstellenden Künsten ausprobieren möchte, ist willkommen. Seit 2014 haben wir auf diesem Weg verschiedene Produktionen zur Aufführung gebracht, z.B. Jenaer Frühling: Demokratie abschaffen, jetzt! (2017) oder Nachrichtenangst (2016).

Spielstätte

des Inszenierungsprojektes wird das Gebäude des KulturSchlachthofs in der Fritz-Winkler-Straße 2b sein. Das ca. 4000 m² große, ehemalige Schlachthofgelände ist seit 2017 im Besitz des FreiRaum e.V. Jena. Kooperationspartner und Mitgestalter des soziokulturellen Projektes sind die Freie Bühne Jena e.V. und Crossroads Jena e.V. Beim Aufführungsort handelt es sich um einen Betongebäudekomplex, der durch seine vielen leerstehenden Räume ein großes Potenzial für eine kreative Bespielung in sich birgt. Die Gestaltungsmöglichkeiten reichen von Klang- und Videoinstallationen sowie Theater bis hin zu bildender Kunst.

Liebe Mitglieder des Studierendenrats der Friedrich-Schiller-Universität Jena,

für die Ausrichtung der Deutschsprachigen Debattiermeisterschaft (18.-21. Mai 2018) in Jena beantragen wir 500,00 EUR.

Begründung:

Die gemeinnützige Debattiergesellschaft Jena e. V. setzt sich als Hochschulgruppe seit 16 Jahren für eine lebhafte Streitkultur an der FSU ein. Hierzu organisieren wir eine wöchentliche deutsche und englische Debatte sowie seit 2016 die Debatte „Deutsch als Fremdsprache.“ Neben der Professorendebatte veranstalten wir seit fünf Jahren die jährlichen Adventsdebatten, zu denen wir 60 Debattierende von anderen deutschen Debattierclubs begrüßen dürfen. Gemeinsam mit der Bürgerstiftung Jena bringen wir Geflüchteten das Debattieren näher.

Nun haben wir erstmals den Zuschlag für das größte Debattierturnier in deutscher Sprache bekommen: die Deutschsprachigen Debattiermeisterschaften 2018. Hierzu erwarten wir ca. 220 Debattierende vier Tage lang in Jena. Schirmherr des Turniers ist der Thüringer Ministerpräsident, Bodo Ramelow. Das Finale wird am Pfingstmontag, öffentlichkeitswirksam im Volksbad stattfinden. Der Präsident der Universität, Prof. Rosenthal, wird als Mitglied der Ehrenjury beim Finale ein Grußwort sprechen. Für die internationalen Debattierenden gibt es ein separates Kontingent an Startplätzen sowie ein eigenes DaF-Finale.

Durch das Turnier erfolgt neben der Pflege von überregionalen Studierendenbeziehungen insbesondere eine Förderung der politischen Bildung und des demokratischen Verantwortungsbewusstseins der Studierenden. Der „zwanglose Zwang des besseren Arguments“ bildet nicht nur das Wertefundament unserer Hochschulgruppe, sondern soll durch die Öffentlichkeit der Deutschsprachige Debattiermeisterschaft umso mehr das Miteinander der Hochschule und Stadt prägen.

Damit die Veranstaltung wie geplant durchgeführt werden kann, akquirieren wir noch entsprechende Fördergelder. Es wäre großartig, wenn uns die Studierendenschaft der FSU Jena bei der Veranstaltung unterstützen könnte.

Liebe Grüße



Patrizia Hertlein

Präsidentin der Debattiergesellschaft Jena e. V.

Budgetplanung und Abrechnung

Stand: 09. Januar 2018

Ort: Jena
 Organisator: Debattiergesellschaft Jena
 Zeitraum: 1.05.-21.05.2018
 Clubkonto IBAN: DE28 8305 3030 0000 0230 94
 Kontoinhaber: Debattiergesellschaft Jena e. V.
 E-Mail: debattiergesellschaftjena@gmail.com

Planung TN-Beiträge			Anzahl	TN-Betrag
Redner:	152	45,00€		
Juroren:	57	40,00€		
Sonstige (Crash, Helfer...)				

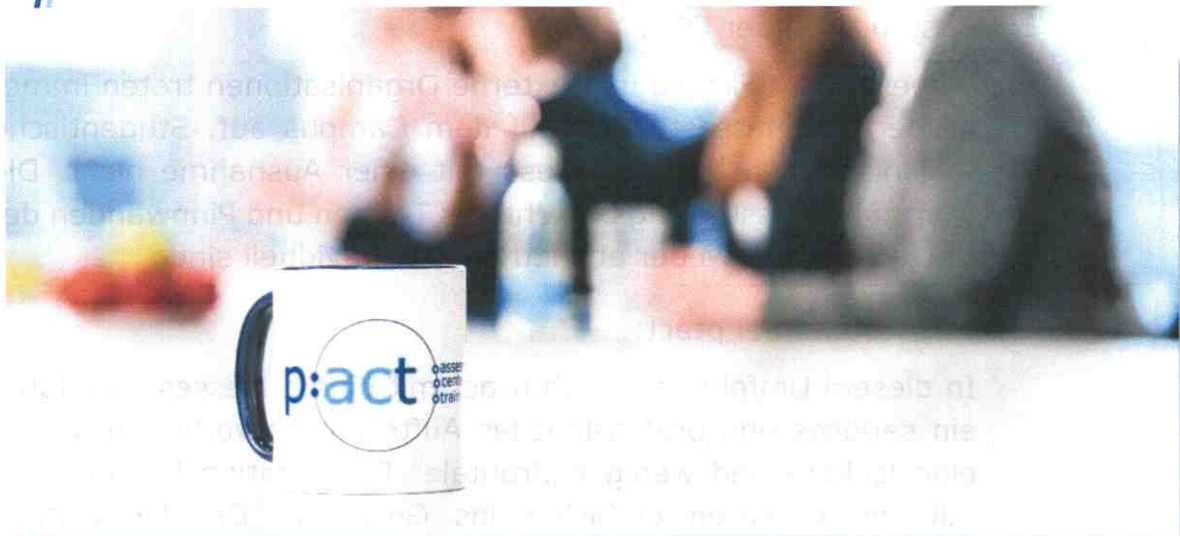
Ausgaben			
BereichNr.	Thema	Bereich	Planung Ist
A1	Essen	Freitag Abend	836 €
A2		Samstag Mittag	836 €
A3		Samstag Abend	836 €
A4		Sonntag Mittag	836 €
A6		Sonntag Abend	4.180 €
A6		Montag Mittag	836 €
A7		Getränke	1.672 €
A8		Kaffee / Tee	418 €
A9		Snacks, Obst	1.463 €
A10		Hotel	18.183 €
A11	Unterkunft	Hotel	0 €
A11	Transport	Teilnehmertransport	0 €
A12		Autoanmietung, Benzin	400 €
A13		Fahrtkosten Chefjuroren	500 €
A14	Druck	Finalbroschüre (Techniker Krankenkasse)	0 €
A15		Teilnehmerbroschüre (Techniker Krankenkasse)	0 €
A16		Sonst. Druckerzeugnisse	80 €
A17	Vorrunden	Vorrundenräume	1.300 €
A18		Reinigung	400 €
A19		Beamer, Technik Vorrunden	0 €
A20	Socials	Social Freitag - KuBus	170 €
A21		Social Samstag - Rosenkeller	350 €
A22		Social Sonntag	1.595 €
A23		Stadtführung, sonst. Programm	0 €
A24	Finale	Raummiete Halbfinale / DaF-Finale	0 €
A25		Sektempfang	750 €
A26		Technik Finalraum	0 €
A27		Geschenke Chefjuroren etc.	30 €
A28		Ehrengäste	0 €
A29		Miete Finalraum	919 €
A30	Sonstiges	Versicherung	200 €
A31		GEMA	250 €
A32	Risiko	Sicherheitspuffer von 5%	1.839 €
A33		Kautionen	150 €

Einnahmen			
BereichNr.	Thema	Bereich	Planung Ist
E1	VDCH-Zuschuss	max. Förderbetrag	20.520 €
E2	Teilnehmerbeiträge	TN Redner	6.840 €
E3		TN Juroren	2.280 €
E4		TN Sonstige	0 €
E5	Förderer / Spenden	Zeiss (angefragt: 6.000 €)	0 €
E6		Stadtwerke Jena (ohne Summe angefragt)	0 €
E7		Freunde / Förderer FSU (ohne Summe angefragt)	0 €
E8		SPK-Jena-Stiftung (zugesagt)	500,00 €
E9		Barmer (Sachspensoring angefragt)	0 €
E10		Red Bull (Sachspensoring angefragt)	0 €
E11		innocent drinks (Sachspensoring angefragt)	0 €
E12		StuRa FSU (500,00 € angefragt)	0 €
E13		StuRA EAH (500,00 € angefragt)	0 €
E14		dotsource (ohne Summe angefragt)	0 €
E15	Rückgaben	Pfandrückgabe	0 €
E16		Kautionenrückgabe	0 €
E17		Getränkerückgabe	0 €
E18	Sonst. Einnahmen	Party Einnahmen	0 €

Budgetplanung

Ausgaben	Planung	39.028,93 €
Einnahmen	Planung	30.140,37 €
	Saldo	8.888,56 €

Der erste Schritt ins professionelle Berufsleben ist oft der schwierigste. Um diesen zu erleichtern, gewinnen bewerbungsvorbereitende Trainings immer stärkere Bedeutung. Im Zuge dessen bieten wir Bewerber*innen die Möglichkeit sich optimal auf ihre Stellen vorzubereiten. Dadurch gewinnen sowohl Bewerber*innen als auch Arbeitgeber, deren Personalauswahl durch qualitativ hochwertige Bewerbungen gestützt wird



unser Verein

1998 hat sich p:act in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Arbeits-, Betriebs und Organisationspsychologie (ABO) als studentische Initiative gegründet, seit 2011 sind wir ein eingetragener, gemeinnütziger Verein.

Unsere Zielstellung ist es Schüler*innen, Student*innen und Absolventen*innen aller Fachrichtungen bei ihrem Berufseinstieg zu unterstützen. Dabei ist es uns wichtig ihnen ihre Entwicklungspotentiale aufzuzeigen.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist für uns die Qualifikation unserer ehrenamtlichen Vereinsmitglieder, vor allem im Bereich Personalauswahl und -entwicklung.

Anschaffung eines Messestandes:

- Ausgangslage:

Als studentischer Verein müssen wir mit der Tatsache umgehen, dass immer weniger Studenten sich ehrenamtlich engagieren können/wollen. Gleichzeitig werben eine Vielzahl von Vereinen, Initiativen und Organisationen um Interessenten.

- Messestände an der FSU:

Insbesondere Firmen und externe Organisationen treten immer wieder mit Messeständen auf dem Campus auf. Studentische Organisationen besitzen diese mit einer Ausnahme nicht. Die „normale“ Ausstattung besteht aus Tischen und Pinnwänden der Universität, die weder attraktiv noch individuell sind.

- Ein Messestand bei p:act:

In diesem Umfeld kann sich p:act mit einem Messestand durch ein seriöses und professionelles Auftreten hervorheben. Durch eine lockere und weniger „frontale“ Präsentation kommt man mit Interessenten einfacher ins Gespräch. Der Messestand unterstützt uns bei der Nachwuchsgewinnung, sichert die Existenz des Vereins und stellt somit einen Nutzen für die Studierendenschaft der FSU dar.

- Anwendungsgebiete:

Universitäre Veranstaltungen für Studienanfänger, Messen und Werbeaktivitäten im laufenden Semester.

- Alternative Finanzierungsmöglichkeiten:

Wir bemühen uns ebenfalls um Förderung durch die Sparkasse Jena-Saale-Holzland, jedoch ist es unwahrscheinlich, dass die Anschaffungskosten komplett übernommen werden. Die nach Förderung verbleibende Summe trägt der Verein selbst.

- Kosten der Anschaffung:

Wir planen die Anschaffung des folgenden Messe Sets, bestehend aus einer Messewand (270x230cm), einer Messetheke und einem Prospektständer. Dazu kommt noch die entsprechende Beleuchtung.

<https://www.sevenmediaprint.de/Messestaende/Mobile-Messestaende/Messe-Set-01.html>

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Messewand	998,00€
Beleuchtung	78,00€
Mehrwertsteuer	204,44€
Insgesamt	1280,44€

Stetig suchen wir nach neuen Partnern, mit denen wir uns neuen Herausforderungen stellen und diese bewältigen können, um den Studenten der FSU Jena und unseren Mitgliedern ein stetig wachsendes Angebot zu ermöglichen und die vielfältige Vereinslandschaft am Campus zu erhalten. Wir würden uns sehr freuen, wenn der Studierendenrat der FSU Jena uns bei der Anschaffung eines Messestandes unterstützt.



Victoria Pflügner
Vorstandsvorsitzende

Michel Braun
stv. Vorstandsvorsitzender

Möglicher Entwurf:



Anschrift
p:act Jena e.V.
c/o ABO Lehrstuhl
Humboldtstraße 27
07743 Jena

Bankverbindung
Sparkasse Jena-Saale-Holzlandkreis
BLZ.: 830 530 30
Konto-Nr.: 180 234 95

Amtsgericht-Jena
VR 1488
www.pact.-jena.de

DRUCK-DATENBLATT

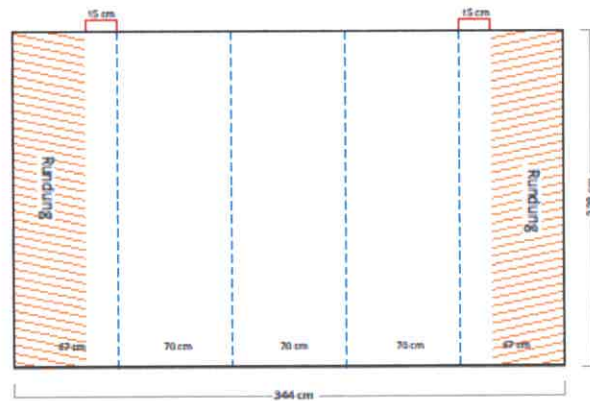
FALTDISPLAY POPUP CURVED 3x3

DRUCKFORMAT VORDERSEITE
344 x 228 cm





Vorsicht!

Bitte platzieren Sie, wenn möglich, Ihre Schriftzüge so, dass keine einzelnen Buchstaben genau auf den Schnittkanten verlaufen.
(← - - - gestrichelte Linie)

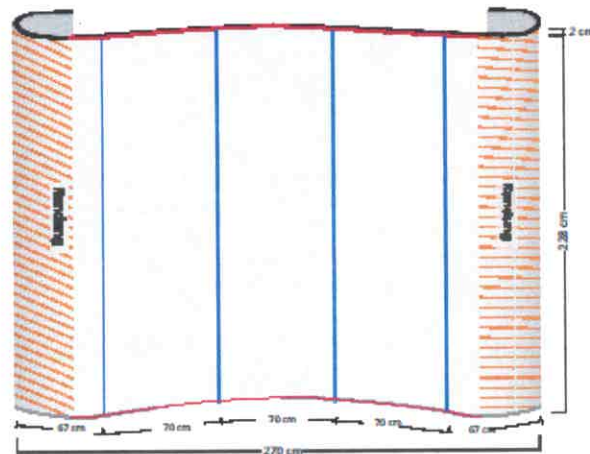
Da die außen liegenden Druckbahnen als abschließende Rundung nach hinten gebogen werden und somit frontal nicht lesbar sind, sollte die Platzierung von wichtigen Bild- und Schriftelementen im orange schraffierten Bereich vermieden werden.





ANSICHTSSKIZZE VON VORNE
270 x 230 cm

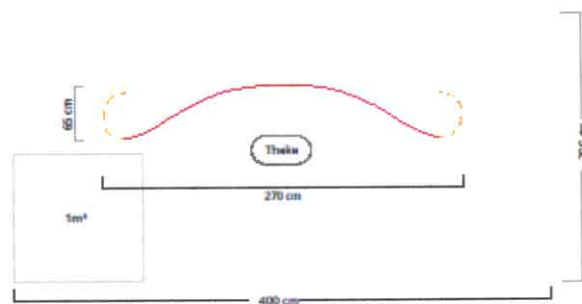
-  Ansicht von vorne
-  Rundung: nicht gut lesbarer Druckbereich
-  schwarze Montageleiste (2 cm hoch)
-  sichtbarer Druckbereich

Der Abstand des Betrachters zum fertigen Druckwerk sollte mindestens 2 m betragen um den Druck in bester Qualität wahrzunehmen.



ANSICHTSSKIZZE VON OBEN

-  sichtbarer Druckbereich
-  Rundung: nicht gut lesbarer Druckbereich



Persönliche Beratung:
0221 / 222 045 88
www.sevenmediaprint.de

Anhang zum Finanzantrag: Sommerakademie „Exploring Economics“

Antragssteller: David Petersen, Plurale Ökonomik Jena

Zur Veranstaltung | Die internationale Sommerakademie wird vom Netzwerk Plurale Ökonomik und der Evangelischen Akademie Thüringen bei Erfurt veranstaltet und erfolgt in Kooperation mit The Club of Rome, Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung und dem Online-Projekt des Netzwerks "Exploring Economics" sowie wird durch Bundeszentrale für Politische Bildung, Young Scholars Initiative, Karl-Schlecht-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung Thüringen, Wirtschaftsministerium Thüringen und dem Forschungsinstitut für Gesellschaftliche Weiterentwicklung unterstützt. Die Organisation erfolgt durch einem Team aus Studierenden weitgehend ehrenamtlich sowie wird durch zwei hauptamtliche Mitarbeiter der Akademie unterstützt. 90 Teilnehmer*innen erhalten dabei die Möglichkeit sich eine Woche lang intensiv in einen von 9 Workshop mit Perspektiven wie *Feministische Ökonomik*, *Wohlstandsökonomik*, *Philosophische Grundlagen von Ökonomik*, *Wirtschaftspolitische Beratungen*, *Alternative BWL & Postwachstum*, *Ungleichheitsökonomik*, *Politische Ökonomie*, *Komplexitätsökonomie* und *Postkeynesianismus* kritisch auseinanderzusetzen. Alles Perspektiven, die in der ökonomischen Standartlehre kaum oder gar nicht vorkommen. Zudem sind verschiedene Abendvorträge geplant, darunter auch ein öffentlicher Vortrag in Erfurt mit Graeme Maxton (Generalsekretär vom The Club of Rome). Mehr Infos unter: www.summereconomics.de

Unser Anliegen | Im Januar 2017 haben wir an der Universität Jena die studentische Initiative Plurale Ökonomik Jena gegründet. Dort engagieren sich interessierte Studierende aus den Wirtschaftswissenschaften sowie der Soziologie, Gesellschaftstheorie, Psychologie u.a. Mehr Infos: <https://www.facebook.com/PluraleOekonomikJena>

Einzelne Mitglieder von uns haben auch das Sommerakademie-Orgateam bei den Vorbereitungen (z.B. beim Design u.ä.) und der Mobilisierung unterstützt.

Außerdem werden voraussichtlich 2-3 Mitglieder unserer Gruppe an der Veranstaltung teilnehmen. Ich hatte mich vor einiger Zeit mit Malte vom Referat für Hochschulpolitik ausgetauscht. Er hat uns zur Aufbauunterstützung unserer Initiative angeboten, dass sein Referat die Teilnahme von Studierenden der Universität Jena finanziell unterstützen würde. Wir hatten damals ein Budget von bis zu **1.000€** abgesprochen. Wie viele Teilnehmer*innen bzw. Studierende der Universität letztlich an der Sommerakademie teilgenommen haben, würden wir nach der Veranstaltung zurückmelden.

- Der reguläre Teilnahmebeitrag liegt mit Verpflegung + Übernachtung bei 150€.
 - bei voraussichtlich 2-3 Teilnehmer*innen der Uni Jena = 300-450€ Gesamtsumme.
- Wir würden uns allerdings sehr freuen, wenn der StuRa bereit wäre, statt dem regulären TN-Beitrag einen Soli-Beitrag zu übernehmen, da die Teilnahmebeiträge nicht kostendeckend sind und so die studentische Bewegung einer Pluralen Ökonomik gestärkt werden könnte.
 - bei voraussichtlich 2-3 Teilnehmer*innen und beispielsweise einem Soli-Beitrag in Höhe von 300€ würde die finanzielle Unterstützung durch den StuRa bei 600-900€ liegen.

Wir sind überzeugt, dass die Veranstaltung nicht nur spannenden Input und Weiterbildung liefert, sondern vor allem auch Motivation und Vernetzungsmöglichkeiten für unsere Initiative in Jena bietet. So sind wir in Jena beispielsweise derzeit auch dabei, eine Veranstaltung für das Wintersemester zu planen. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn eine finanzielle Unterstützung durch den StuRa gewährt würde.

Für Rückfragen stehe ich gerne Rede und Antwort.

Hintergrund | Wir leben in unruhigen Zeiten: Klimawandel und Umweltzerstörung; Krise der Europäischen Union und Aufstieg des Rechtspopulismus; Wohlstandskonzentration und Prekarisierung, Steuerflucht und Jugendarbeitslosigkeit – die Gegenwart steckt in der Krise. Die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen verlangen auch Antworten von den Wirtschaftswissenschaften. Doch die vorherrschende ökonomische Lehrmeinung zeigt sich weithin unbeeindruckt.

Anstatt kluge Konzepte und neue Ideen zu entwickeln, beackern Ökonom*innen emsig die intellektuellen Themenfelder der vergangenen Jahrzehnte: Wachstum und Produktivität, Effizienz und Rationalität, Gleichgewichte und exogene Schocks. Die drängenden Fragen unserer Zeit bleiben unbeantwortet: Endliche Ressourcen, Klimawandel, soziale Gerechtigkeit, globale Machtstrukturen, Modelle eines guten Lebens.

Das möchten wir ändern. Und deshalb gibt es die Sommerakademie. Wir wollen über den Tellerrand schauen und den Blick weiten für andere und neue Perspektiven auf Ökonomie. Wir wollen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Fachrichtungen und Sichtweisen miteinander ins Gespräch bringen und gemeinsam den Blick schärfen für die in der Wirtschaftswissenschaft oft verschwiegenen Grundlagen und Grenzen der neoklassischen Theorie. Denn die Welt ist vielfältiger, als eine Theorie allein es fassen kann.